

sprossen von vier neuen Armen zu einem vollständigen Seestern ergänzt, was um so erstaunlicher ist, da die hauptsächlichsten Nerven und Ernährungsorgane im Mittelstück, für das die Arme nur Greif-, Kriech- und Fangorgane zu sein scheinen, zusammengedrängt sind, so daß der sich aus dem Arm regenerierende Seestern zunächst keinerlei Nahrung aufzunehmen imstande ist. Dieselbe auffallende Erscheinung hatte schon vorher DALLÉ bemerkt, er hatte schon nach fünf Tagen an der Trennungsstelle vier neue Arme hervorsprossen sehen, so daß der im Entstehen begriffene Seestern ausah, wie ein Komet mit vier kurzen Strahlen und einem langen Schwanz. Solche „Kometenformen“ (Fig. 65) fand dann der russische Naturforscher Kowalewsky bei einem Seestern des roten Meeres (*Ophidiaster Ehrenbergii*) in großer Anzahl; er sah, wie sich bei diesen Tieren ein Arm nach dem andern von der Scheibe ablöste, um einen neuen Kometenstern zu bilden, und da das zurückbleibende Mittelstück an Stelle der losgelösten Arme ebenfalls wieder neue Arme trieb, so waren alle bei Tur gefangenen

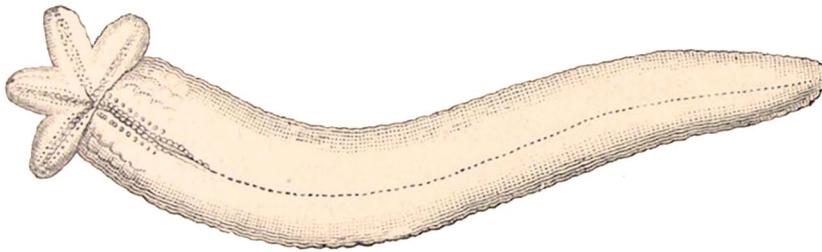


Fig. 65.

Sogenannte „Kometenform“ des Seesterns *Linckia multifora*.

Exemplare dieser Art mit ungleich langen Armen versehen; mit fünf gleichlangen Armen konnte nicht ein einziges Tier aufgetrieben werden. Wahrscheinlich bezieht sich auf solche, aus ganz verschiedenartigen Teilen zusammengesetzte Seesterne das alte von Aelian und Oppian mitgeteilte Märchen, daß die Stücke eines Seeigels, die man einzeln ins Meer werfe, darin weiterlebten, einander auffuchten und zusammenwüchsen; die oft sehr stachelreichen Seesterne wurden dabei wohl mit den Seeiegeln zusammengeworfen. Übrigens sind nicht die Arme aller Seesternarten imstande, ein vollständiges Tier zu ergänzen; bei vielen gehört ein Stück daransitzender Scheibe dazu, aber bei der hier abgebildeten Art (Fig. 65) überzeugte sich Haeckel, daß die sprossenden Arme durchaus keine Teile des Mittelstückes enthielten. Nach den Mitteilungen von Lütken, Simroth u. a. vermehren sich mehrere Arten von Schlangensesternen aus den Gattungen *Ophiotela*, *Ophiactis* und *Ophiocoma* vorwiegend dadurch, daß sie sich durch einen quer über ihre Scheibe laufenden Spalt in zwei Stücke teilen, die sich dann wieder zu vollständigen Tieren ergänzen, obwohl die in der Scheibe liegenden Weichteile (Magen, Gefäße, Nerven), dabei ganz unregelmäßig zerrissen werden. Auch die verwandten Seegurken oder *Solothurien* ergänzen